

April.
Osterdientstag, den 5. März 1983

Euer Hochwürden Herr Doktor!

Ich danke Ihnen für die regelmässige Zusendung der "EINSICHT" deren letzte Nummer, laut Ihrer Mitteilung der Redaktion, des 12. Jahrganges ich heute mit Dank erhalten habe.

Ich habe es schon als Undank vor mir selbst empfunden, dass ich in der Zwischenzeit kein Lebenszeichen von mir gegeben habe, noch mich für Ihre Freundlichkeit ab und zu bedankt hätte, wenngleich ich immer wieder mir den Umschlag aufgehoben habe, der Absenderanschrift wegen, an die ich meinen Dank und Grussworte zu richten hätte, schon auch deshalb wenn ich das hohe Porto betrachte, wo doch gegenwärtig die finanzielle Lage nirgendswo rosig aussieht und man immer mehr von Spenden abhängig ist. Und so ist es auch aus diesem Grunde warum ich mich entschlossen habe Ihnen nun endlich doch zu schreiben, da ich Ihre Spender nicht belasten möchte. Ich selbst sass des öfteren "zu Füssen" vom H.H. Dr. Katzer in Gablonz an der Neisse /jetzt Jablonec nad Nisou/ und war erstaunt über sein Wissen, Gelehrtheit und Begabung und überzeugt auch von seinem guten Willen und bin ihm in manchem auch behilflich gewesen. Ich selbst aber hier in den Bergen des Isergebirges und Riesengebirges als ehemaliger Wehrmachtler habe in einem Bauunternehmen meinen Lebensunterhalt zu verdienen, zu Hause um meine 84 Jahre alte Mutter zu sorgen und noch zugleich um eine Bergwirtschaft, so komme ich kaum dazu den Inhalt eingehend zu studieren und ich fände auch nicht jemand in meiner Umgebung der soweit der deutschen Sprache mächtig sich verständlicherweise dem Inhalt zuwenden könnte. Folglich wäre es dann wohl nützlicher, wenn Sie mein Exemplar dorthin zusenden, wo Sie glauben, dass es einen grösseren Nutzen bringen würde.

Ich selbst bin hier ausserdem noch in 5 Kirchen als Organist angestellt, wo man noch teilweise etwas deutsch singt für die noch wenigen Landsleute, denen ich in ihrem Alten nicht noch von kirchlichen Problemen erzählen kann, eher aber sie zu Grabe begleiten kann. Wenngleich ich, von H.H. Dr. Katzer belehrt und auch teilweise durch meine Besinnung, mich persönlich zu manchem kritisch eingestellt bin und auch in vielem der "EINSICHT" recht geben muss, soweit ich über meine Kenntnisse verfügen kann, dennoch bleibt für mich in meinem Gewissen das "bona fide" als der einzige Ausweg in der Hoffnung, dass die UNA SANCTA CATHOLICA sich als solche ohne jenes praedicat bewahrheiten wird.

Nun danke ich Ihnen nochmals für all Ihre Freundlichkeit und sollten Sie sonst irgendeinen Wunsch haben, den ich Ihnen von hier aus erfüllen könnte, so bin ich gerne dazu bereit. Beschäftigt bin ich in Tanvald/Tannwald und zu den Festtagen spiele ich auch gelegentlich aussernatürlich auch im Sportzentrum Harrachov/Harrachsdorf in der Kirche, wo heuer die Welt-Internat.-Ski-Flüge verantsaltet worden sind, wovon ich auch der Briefumschlag mit Briefmarke zeugt.

Möge Ihnen Gott die Gnade der wahren Einsicht schenken, auf dass sich das "ut omnes unum sint" auch wieder bewahrheitete.

Ihr, Ihnen in Christo ergebener

Otto Richter